

Fantasy | Rekordbeteiligung beim Mitteldefest in Leuk

Adieu Mittelerde und auf Wiedersehen

LEUK | Am Samstag erreichte das diesjährige Mitteldefest seinen Höhepunkt. Mittelerde verabschiedet sich. Die Fans hoffen auf eine Wiederkehr.

Was waren das für Bilder, als am vergangenen Donnerstag die Tore zum Mitteldefest nach fünf Jahren Wartezeit wieder aufgestossen wurden. Über 1000 Anhänger Tolkiens (siehe Kontext) marschierten in Leuk ein und belagerten bis gestern das Schloss.

Hype um Tolkien grösser denn je

Die Organisatoren hatten zu jedem Zeitpunkt alles im Griff. Dabei gibt es im OK keine eigentliche Hierarchie. Ein Staff-Mitglied spricht von einer demokratischen Anarchie, die in Leuk bestens zu funktionieren schien. Alles lief ruhig und vor allem friedlich ab. So ist man sich das beim Mitteldefest gewohnt. Der Hype um Tolkiens Fantasy-Welt ist grösser denn je, was vielleicht auch an der Verfilmung von «Der Hobbit» liegt, der diesen Dezember sein Kino-Release feiern wird.

Tolkiens Werke sind zeitlos. Überhaupt schien die Zeit in Leuk irgendwie stehen zu bleiben. Genau danach sehnen sich vom Stress gebeutelte Mitteldefest-Freaks. Manch einer liess Uhr und Handy bewusst zu Hause. Man kann das durchaus als Alltagsflucht verstehen. Bei Hunderten von Workshops, Showkämpfen und elbischen Tänzen sind die Sorgen und Nöte schnell vergessen – zumindest für eine Weile.

Friedliches Miteinander im Vordergrund

Ein grosses Augenmerk beim Mitteldefest gilt stets den mannigfaltigsten Gewandungen. Der Detailverliebtheit sind keine Grenzen gesetzt. Viele Kostüme sind in mühsamer

Handarbeit entstanden, deren Wert sich nur schwer beziffern lässt. Die Vielfalt ist erstaunlich. Wer jetzt denkt, einer wolle den anderen übertrumpfen, irrt. Die Rangverkündigung der besten Gewandungen lief denn auch ziemlich locker ab. Gewinnen und verlieren ist nicht wichtig, in Mittelerde schon gar nicht. Das friedliche Miteinander steht im Vordergrund.

In den Anfangszeiten des Mitteldefests waren einem spöttische Blicke von Ausstehenden gewiss. Heute ist das anders. Da fallen nur noch diejenigen auf, die sich nicht in eine mittelalterliche Robe zwängen. Das Fest gehört inzwischen zweifelsfrei zu den wichtigsten Events der Region. Alle helfen mit, seien es Restaurateure oder Private, die den Hobbits, Elfen und Zwergen einen Unterschlupf bieten. Mittelerde wird immer grösser. Beim Flanieren durchs Schloss musste man gut achtgeben, wollte man nicht einem Hobbit auf die Füsse treten.

Feuerwerk wegen Brandgefahr abgebrochen

Beim Mitteldefest reiht sich ein Höhepunkt an den nächsten. Allein die musikalische Untermalung durch Mittelalterbands ist einen Besuch wert. Spektakulär waren auch die Darbietungen der vielen Artisten, Feuerkünstler und Fakire. Wer einen der begehrten Mehrtagespässe ergattern konnte, kam zudem in den Genuss eines stilschönen Hobbit-Festessens. Das dreistündige Festgelage auf der Burgwiese wurde nur noch vom krönenden Abschluss, dem musiksynchronen Höhenfeuerwerk zum «Herr der Ringe»-Soundtrack übertroffen. Leider war die Freude nur von kurzer Dauer. Nach knapp fünf Minuten schritt die Feuerwehr ein. Der böige Wind stellte eine zu grosse Brandgefahr dar. Die Fans nahmens gelassen. Das



Wiederholungstäter. Stefan Brouwer und Silvan Fercher aus Glis besuchten Mittelerde schon zum dritten Mal.

FOTOS WB

Feuerwerk war zwar kurz, dafür umso intensiver. Gandalf selbst hätte es nicht besser hinkommen.

Nach fünf Tagen Mittelerde macht sich selbst bei den standhaftesten Reitern Rohans Müdigkeit breit. Und doch war beim Abschied am Sonntag eine gehörige Portion Wehmut mit dabei. Nach dem Mitteldefest ist vor dem Mitteldefest. Die Organisatoren merken indes an, dass es eine neue Auflage frühestens in fünf Jahren geben werde. **mk**

Tolkiens Meisterwerke

Der Herr der Ringe (englischer Originaltitel: The Lord of the Rings) ist ein Roman von John Ronald Reuel Tolkien. Er gehört zu den erfolgreichsten Romanen des 20. Jahrhunderts, ist ein Klassiker der Fantasy-Literatur und gilt als grundlegendes Werk der High Fantasy. Im englischen Original in drei Teilen in den Jahren 1954 und 1955 veröffentlicht, erschien die erste deutsche Übersetzung 1969/1970. Weltweit wurde das Buch bislang etwa 150 Millionen Mal verkauft und ist damit eines der meistgelesenen Bücher aller Zeiten. Der Roman steht vor dem Hintergrund einer von Tolkien sein Leben lang entwickelten Fantasiewelt (Tolkiens Welt). Er erzählt die Geschichte eines Rings, mit dessen Vernichtung die böse Macht in Gestalt des

darken Herrschers Sauron untergeht. Die Hauptfiguren sind vier Hobbits, die unfreiwillig in ein heroisches Abenteuer hineingezogen werden. Neben diesen spielen als Vertreter des Guten Elben, Menschen des Nordens und Westens, Zwerge und Zauberer wichtige Rollen. Ihre Gegenspieler sind die Geschöpfe und Untertanen Saurons, die Orks, Trolle und Menschen des Ostens und Südens. Der Roman diente als Vorlage für zahlreiche Adaptionen, darunter eine sehr erfolgreiche neuseeländische Oscar-prämierte Verfilmung (2001–2003) unter der Regie von Peter Jackson. Diesen Dezember findet ausserdem auch «Der Hobbit», die Vorgeschichte zu «Der Herr der Ringe», den Weg auf die Leinwand. Auch dort führt Jackson Regie.

Nachgefragt bei Alain Heinzmann aus Naters

«Einmaliges Ambiente»

Welche Figur stellen Sie dar?

«Eigentlich keine bestimmte.»

Das muss ein Riesenaufwand gewesen sein?

«Mein Rüstzeug habe ich mir nicht von heute auf morgen beschafft. Das ist ein Prozess, der sich über Jahre hinzieht.»

Gehts mit der Hitze?

«Zum Glück weht ein kühler Wind. So gehts einigermaßen.»

Was bedeutet Ihnen Mittelerde?

«Ich bin eigentlich nicht so der Fantasy-Typ.»

Und die Gewandung?

«Wenn man schon hierherkommt, dann auch stilecht. Das Ambiente ist einmalig.»

Was machen Sie im norma-

len Leben?

«Ich arbeite als Chemikant.»

Und was gefällt Ihnen besser: Fiktion oder Wirklichkeit?

«In Mittelerde kann man gut

abschalten.»

Sind Sie nächstes Mal auch wieder dabei?

«Ich hoffe doch sehr, dass es nicht das letzte Mitteldefest war. Wäre auch zu schade.»



Schlag auf Schlag. Schmieden nach alter Väter Sitte ist schweisstreibende Knochenarbeit.



Stilecht. Waldläufer Sascha Lauber aus Naters in Begleitung einer Elbin.



Für einmal Freunde. Zauberer Gandalf umgarnt von einem handzahnem Ork.



Keine Nachwuchssorgen. Keiner zu klein, ein Hobbit zu sein.



Ritterlich. Alain Heinzmann aus Naters ist zwar nicht so der Fantasy-Typ, wie er selber sagt. In Leuk genieusst er das einmalige Ambiente.

FOTO WB